

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sammlung einiger Buß-Lieder

Bogatzky, Carl Heinrich

[Halle], [1755?]

VD18 13036920

Von dem wahren und lebendigen Glauben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-201621

4. Hilf, daß, wenn was lauter Lob und Segen, Liebe
versehn, ich mich zwar wenig drauß.

9. So soll dein Wunden-
Kränke, doch in der Heu nicht Schmerz, den meinen gründ-
ruh, nein, gläubig bald be- lich heilen, auch meine Heili-
denke, wie das und alles gung der Tod nicht übereilen;
schon auf einmal abgethan, laß dein Erkenntn is nie so todt
gebüßt, bezahlt ist und ich und fruchtlos seyn, nein, Gna-
nichts zahlen kann. de, Fried und Kraft gehn bis
in Tod hinein.

5. Ich bin, da du bezahlt.
vollkommen im Gewissen von
allen Schulden loß, und darfst
nichts selber büßen: ich bin
in dir bereits vollender,
rein und frey, damit kein
neu Versehn, ein Friedens-
Räuber sey.

6. Laß mir nur, Herr,
dein Blut, das du für mich
vergossen, stets neu und
kräftig seyn, als wär es erst
gekossen, dadurch erhalte
mich auch stets gerecht und
rein, und laß die Liebe dir recht
hoch verpflichtet seyn.

7. Laß deine Lieb am Creutz
mir Licht und Kräfte bringen,
laß diese Liebe mich hinfort in
allem dringen: vertreib die
finstre Nacht und jünde Glau-
ben an, daß ich zur rechten
Stärk an dir mich weiden
kann.

8. Verklär dich als Lieb in
meinem dunkeln Herzen, ja
mahle dich mir vor in deinen
Creuzes-Schmerzen, und da-
geuß durch den Geist die Lieb
im Herzen aus, und mache

10. Laß mir dein Creutz
und Blut stets süß und tröst-
lich bleiben, laß mich dadurch
zersehmelzt, mich gänzlich dir
verschreiben; es strahl und
funkle stets dein Creutz in
meinem Geist, dadurch nimm
weg, was todt, hart, trüg und
finster heist.

11. Nun laß mich betend
stets an deinen Wunden lie-
gen, auch stets bereun und
stiehn, was nicht zuletzt hilfst
siegen. O führe meinen
Durst in deine Wunden
ein, und laß sie mir im Tod
auch Weid und Labsal seyn.

Von dem wahren und
lebendigen Glauben.

(7.)

Der vor allen Dingen zu
betretende Glaubens-
Weg.

Mel. Mein Vater zeuge zc.

Wenn Gott uns aus dem
Schlaf der Sicherheit
erwecket, da man sein Elend
fühlt

fühlt und hört, wie Moses sucht; so ist das erste Ziel, so uns der Herr gesteckt, daß man nur also bald bey ihm Vergebung sucht.

2. Man muß nicht gleich aufs Thun, auf Werk und Uebung fallen, auf eigne Frömmigkeit; dis wird ein Umweg seyn: man wolte da doch nur in eignen Kräften wallen; da siele man gewiß noch immer tiefer drein.

3. Man muß zu allererst zum rechten Glauben kommen, und wenn man in sich selbst ganz elend, arm und bloß, Gerechtigkeit und Heil im Glauben hat genommen; da wird man erst recht fromm und seiner Bande loß.

4. Man muß zuvor gerecht, dann erst erneuert werden; so muß man auch zuvor im Frieden Gottes stehn, eh man den Friedens Weg, bey allerley Beschwerden, recht willig lausen kann, sonst kans nicht weiter gehn.

5. Nun, Jesu, führe mich, auf rechten Glaubens Wegen, und laß mich für Tag um Glauben stehn und schreyn: bewahre mich nur stets für Um- und Neben Wegen, und präge du mir selbst den wahren Glauben ein.

6. Vergib, vergib, mein

Gott, mir alle meine Sünden, und laß mich nur in dir, und deinem theuren Blut, Gerechtigkeit und Fried' und Gnad' um Gnade finden, und dadurch mache mir zum Kampf und Siege Muth.

7. Dein Evangelium sey täglich meine Speise, gib ich den Tag ein Wort, daß ich im Kampf besteh, auf daß ich den Tag zum Himmel weiter reise, und nun und nimmer mehr zurücke wieder geh.

8. Viel lieber von der Welt, als in die Welt zurücke, in ihre schöne Lust; ach, nimm dich meiner an! und gib Beständigkeit, (die Welt ist voller Lücke,) daß mich dein armes Kind, nichts mehr berücken kann.

9. Laß mich an dir, mein Heil, so viel Erquickung haben, daß mir die eitle Welt recht gallenbitter sey, daß ich mit ihrer Kost nicht ferner mich will laben, Herr, mache mich nun auch subtiler Bande frey.

10. Hier sey aufs neu mein Herz, mein Ja-Wort dir gegeben, ach! halte mich nur fest und laß nichts wieder ein: du solst allein in mir, und ich will dir nur leben, und so mit Leib und Seel auf ewig deine seyn.

(8.) An

(8.)

In einem Buß-Tage.

Mel. O Gott du frommer.

Ach komm, o starker Gott!
der Sicherheit zu steu-
ren, daß wir den Buß-Tag
nicht nur so von aussen sey-
ren. Ach weck uns allesamt
recht im Gewissen auf, und
mache doch dem Wort der
Buße freyen Lauf.

2. Hilf, daß zusehndst die
sich selber recht bekehren, die
andre deinen Weg, den Weg
der Buße lehren. Ach nimm
doch Ober-Hirt, dich selbst
der Heerden an, daß ieder
doch ein Wort der Buße hö-
ren kann.

3. Komm, deiner Kinder
Schaar recht kräftig aufzu-
wecken, damit nicht dein Ge-
richt uns dürfe hier erschre-
cken. Denn das Gerichte
hebt vom Hause Gottes an:
Drum befre uns zuvor, eh
uns was treffen kann.

4. Verbrenn' an uns nur
bald die Schlacken dieser Er-
den, daß sie durch dein Ge-
richt nicht erst verbrennet wer-
den, und wir nicht voller
Furcht in Bangigkeit vergehn,
vielmehr mit Freudigkeit in
Hoffnung feste stehn.

5. Hilf, daß wir uns der
Welt nicht sündlich mit beque-

men, daß wir nicht auch an
dem mit müssen Antheil neh-
men, was sie betreffen wird,
drum gib uns Buß und Reu,
daß ieder sich in dir der Straf-
und Schuld befre.

6. Erweck uns doch für uns
und andre mit zu beten, und
hilf uns für den Miß mit al-
lem Ernste treten. Ach, läß
uns doch nur recht der Scha-
den Josephs an! Ach thät
ein ieder doch, was er nur weiß
und kann.

7. Ach möchten wir vor dir
mit Daniel nur liegen, und
unsre grosse Schuld vor dir
in Reue rügen. Ach möch-
te hier und da ein Moses
auferstehn! Der sich zur
Mauer macht, eh die Gericht
ergehn.

8. Das ganze Land, o
Herr, ist voller Sünd und
Schulden: Was hast du
nicht, o Gott, im Regiment
zu dulden, und die man Wäch-
ter nennt, sind selber blind und
stumm, das Salz, das würgen
soll, ist also selber tumm.

9. Drum hilf nun Jeder-
man, wer sich will retten las-
sen, mit Lieb und mit Gebet
im Glauben anzufassen. O
Herr! erbarme dich, da du
die Liebe bist, und gib zur
Buß und Reu noch ferner
Raum und Frist.

10. Ach

10. Ach halte du noch an mit deinen Zorn-Gerichten! Ach fahre noch nicht zu, uns gänzlich zu vernichten. Dein Reichthum der Geduld, der bring uns noch zur Heu, da mit dein Zorn nur nicht noch mehr gehäuffet sey.

11. Will niemand Buße thun, gib mir doch Buß und Reue, und noch viel größern Ernst, der sich mit Zittern freue. Ach halte doch mit Macht der sichern Trägheit ein, daß ich doch und mein Haus, dir heut aufs neu uns weyhn.

(9.)

Erweckung zur Buße bey der gewaltigen Bußpredigt durch die so grossen und noch immerfortwährenden Erdbeben.

Mel. O Gott du frommer.

Es ruffet uns der HERR wol durch sein Wort zur Buße, wer aber höret ihn? wer fällt ihm wol zu Fusse? Es laufe ja alle Welt bey ihrem Fleisches Sinn in ihrer Sicherheit, in ihr Verderben hin.

2. Weil nun die arme Welt sein Wort nicht mehr will hören, und sich dadurch nicht läßt im Sünden-Dienste stören; so redet er nun jetzt mit

solchem Wiederschall, den man viel weiter hört, als seinen Donner-Knall.

3. Man achtet gar nicht mehr auf seiner Wächter Dräuen: drum müssen jetzt wol die Stein und Balken schreyen, da ja vor seinem Zorn der Erden-Feste bebt, und manches steinern Haus deters bewohnt, begräbt.*

4. Die Menschen wollen nicht vor ihrer Sünde zittern, drum muß der Erden-Ball so heftig sich erschüttern. da doch wol manches Herz noch etwan in sich schlägt, und sich in wahrer Reu zu seinen Füßen legt.

5. Oh man den Buß-Tag feyrt, pflegt man erst einzuläuten, um sich auf solchen Tag recht ernstlich zu bereiten, jetzt schlägt nun unser Gott selbst an die Glocken an, da er den stärksten Thurm als Rohr bewegen kann.

6. Da solten wir nun wol vor unsrer Sünd erschrecken, und uns zur wahren Reu und Buße recht erwecken: da unser starker Gott durch Wasser, Feuer und Lust, durch jedes Element uns nun zur Buße ruft.

7. Wer dieses Zorn-Gericht sich nicht will warnen lassen, noch seinen Fleischesinn und Sünden-Greuel hassen, viel mehr

* Hab. 3, 11.

mehr in Sicherheit nur immer
schneller läuft, bey dem wird
seine Schuld und Gdtes
Zorn gehäuft.

8. Ein solcher wird gewiß
noch erst in seinen Jahren des
HErrn Zorn-Gericht auch an
sich selbst erfahren. Gdt
droht und wartet lang, ob ie-
mand Buße thu, und endlich
schläget er nur desto härter zu.

9. Gdt zeigt sein Ge-
richt zwar manchen nur von
weiten, und seine Güte an uns
soll uns zur Buße leiten. Läßt
man der andren Falk sich nicht
zur Warnung seyn, so dringt
die Zornes Fluth bey uns auch
endlich ein.

10. Es denke keiner nicht:
uns trift wol kein Verderben.
Denn bessern wir uns nicht,
wir müssen alle sterben, und
zwar nach Seel und Leib, das
sagt des HErrn Wort, das
gilt noch iedem Land, auch ei-
nem ieden Ort. Luc. 13, 3.

11. Wir sehen dis Gericht
uns immer näher kommen, wer
sagt uns, welchen Ort der
HERR hat aus genommen?
sein unumschrenkte Macht be-
hält doch freye Hand, zer-
stört oder schont bald dis bald
jenes Land.

12. Die Hand, die manchen
Ort fast nur wie angerühret,
ist eben doch die Hand, die

andre hart verspüret: die
Hand, die Lissabon verfürzt u.
umgestürzt, und vielen tausend
den ihr Leben schnell verfürzt.

13. Man sucht von diesem
Werk die Quellen auszufin-
den, und man vertieft den
Sinn in finstern Erdreichs-
gründen. O sähe man dafür
auf dessen Hand und Rath, der
unsren Erden-Ball aus nichts
erschaffen hat.

14. O lernte man vielmehr
des Schöpfers Macht vereh-
ren, von dieser kommt allein
dis Beben, dis Zersören: o
dächte man hiebey, es sage
Christi Wort: Es würde das
geschehn, und zwar von Ort
zu Ort. Matth. 24, 7.

15. Und da die Erde bebt,
die Berg und Felsen weichen;
so gibt dis unser HErr zu lau-
ter Warnungs-Zeichen, die
sollen von der Noth nur erst
der Anfang seyn: * trift nun
nicht dieses Wort auch wol
schon ieko ein? * Matth. 24, 8.

16. O möchte keiner mehr
in sein Verderben rennen! O
möcht ein ieder doch in wahrer
Buß erkennen, wie schrecklich
unser Gdt, und wie gerecht,
wie treu, und wie sein theures
Wort die Wahrheit selber
sey.

17. Nun mach, o HErr,
uns flug, das, was bisher
geschehn,

geschehen, die Zeichen dieser Zeit viel besser einzusehen. O wecke doch dadurch die sichern Sünder auf, und fördre die erweckt, im angefangnen Lauf.

18. O wirke selbst in uns die wahre Buß und Reue und hilf, daß ieder sich mit Furcht und Zittern freue und seine Seel errett: es eilet ja die Zeit, so richt, o Herr, das Herz nur stets zur Ewigkeit.

19. Erweiche durch dein Wort den harten eisern Nacken, und säubre uns zuvor von allen Sünden-Schlacken, daß nicht erst dein Gericht, so schrecklich heiß und scharf, uns davon reinigen und schmerzlich schmelzen darf.

20. Laß durch des Geistes Zucht den schnöden Weltfinn sterben, daß wir nicht mit der Welt durch dein Gericht verderben. Es fängt ja das Gericht am Hause Gottes an, damit es sich hernach zur Mauer machen kann.

21. Wir fallen also nun, o Herr, in dein Erbarmen,

in deine Vater-Hand, du bist der Trost der Armen, vergib nun unsre Schuld, laß sie ver tilget seyn, und gib uns nur dein Herz zur sichern Festung ein.

22. Du bist doch unser Fels, der kann wol nicht erbeben, drum gib uns Glaubens-Muth, das Herz recht aufzuheben, da ja nach deinem Wort und ganzem Gnadennath, die uns auch zugesacht' erwünscht' Erlösung naht.

23. Wenn dein Gerichte kommt, und Babels Mauerren fallen, so soll in Zions Stadt ein Sieges-Lied erschallen, da soll doch deine Stadt mit ihrem Brünnelein, weil Gott darinnen ist, sein froh und lustig seyn. Ps. 46.

24. Die Heyden müssen wol, nicht aber wir verzagen, Denn du Herr bist mit uns, auf dich kann man was wagen, du bleibest unser Schutz und bist mit deinem Heil, ob Erd und Himmel fällt, doch unser Trost und Theil. Ps. 73, 26.

